

„Sinfonietta“ begeistert mit Klangvielfalt

Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens brilliert das Ensemble bei Konzerten in Aachen und Alsdorf.

AACHEN Die „Sinfonietta Regio - Orchester in der Städteregion Aachen“ hat ihr 25-jähriges Bestehen gebührend gefeiert, natürlich mit Konzerten. Gegründet vor 70 Jahren als Streicherensemble der Volkshochschule Alsdorf, entwickelte das Ensemble sich zum Format eines ausgewachsenen Sinfonieorchesters, seit 15 Jahren unter der Leitung von Jeremy Hulin. Der Erfolg der Zusammenarbeit wurde nun überzeugend unter Beweis gestellt.

Bernsteins Ouvertüre

Eröffnet wurde das Konzert in der Auferstehungskirche in Aachen mit Bernsteins Ouvertüre zu „Candide“, entstanden 1956. Das Orchester entfaltete zum Eingang ein wahres Feuerwerk der guten Laune, des Spotts und der Satire. Kaum konnte der Kirchenraum die Klangmassen bewältigen.

Ruhiger ging es dann in Brahms' „Variationen über ein Thema von Haydn“ zu. Das schlichte Choralthema führt in ein Werk von eigentümlicher Schwermut, die nur gelegentlich aufgeheitert ist. Das Ganze ist

für das Orchester anspruchsvoller, als es klingt. Dessen Leistung in der Ausführung der kompositorischen Komplexität wurde leider durch die hallige Akustik des Raums beeinträchtigt.

Einfacher hatte es an diesem Ort Borodin mit seinen „Polowetzer Tänzen“ von 1909. Sie stehen mit ihrem Mut und Übermut in Verbindung mit der Welt von „Candide“.

Borodins Tänze bieten eine hinreißende, ja ungezügelter Musik, so meisterhaft orchestriert, dass selbst im Fortissimo das Klanggewebe durchsichtig blieb. Das Vergnügen bei Musikern und Zuhörern war gleichermaßen groß.

Nach der Pause wurde das Hauptwerk, Dvoraks 8. Sinfonie aus dem Jahre 1889, dargeboten. Hier konnten die Musikerinnen und Musiker

sowohl ihre solistischen Fähigkeiten entfalten als auch die der Kooperation im Ensemble. In genauer Disposition entwickelte Hulin die rhapsodische Struktur mit ihren weit ausgreifenden Steigerungen zum explosiven Schluss, sozusagen zur Jubiläums-Feuerwerksrakete, die ein höchst erfreuliches und mit viel Applaus honoriertes Konzert (fast) beendete. Als Zugabe folgte nochmals Dvorak mit einem Slawischen Tanz.

Laien und Profis

Kaum zu glauben, wie es Hulin und seinen 55 Instrumentalisten, Jugendlichen und Altgedienten, begeisterten Laien und Profis, gelungen ist, ein Stück musikalischer Hochkultur zu entwickeln. Dass diese Tatsache inzwischen bekannt ist, davon zeugte die bis auf den letzten Platz besetzte Kirche.

Die Wiederholung des Konzerts am Tag darauf in der „Kraftzentrale“ in Alsdorf dürfte einen noch erfreulicheren Eindruck hinterlassen haben, weil dort die Akustik um einiges besser war.

(P.B.)



25 Jahre „Sinfonietta Regio“: Zum Jubiläum präsentierte das erfolgreiche Orchester ein vielseitiges Konzert mit Werken von Dvorak, Brahms, Bernstein und Borodin.

FOTO: MICHAEL BAUER